

Uganda : Frauen schützen Sümpfe

Autor(en): **T.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 37

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-967737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NORD-SÜD

Uganda:

Frauen schützen Sümpfe

Forschung im Dienste des Umweltschutzes in der Dritten Welt: Fünfhundert landlose Frauen haben sich in Jinja, der zweitgrössten Stadt Ugandas am Ufer des Lake Viktoria, zusammengetan, um die umliegendgrossen Feuchtgebiete nachhaltig zu nutzen und zu erhalten. Die Behörden verhandeln dafür mit ihnen über Pachtverträge und stellen ihnen einen Marktstand zur Verfügung. Dort verkaufen die Frauen nun Hüte, Säcke und Matten aus Pflanzenfasern und Nahrungsmittel aus den Sümpfen. Die Initiative kam zustande, weil ein Nord-Süd-Projekt des Schwerpunktprogramms Umwelt die verschiedenen Interessengruppen an einen Tisch brachte. Ziel ist der Erhalt der ausgedehnten Feuchtgebiete, die durch Überdüngung und Schadstoffe zunehmend bedroht sind. Nachdem die Sümpfe noch vor wenigen Jahren als nutzlos betrachtet worden waren, sieht die Bevölkerung heute, dass sie wichtig sind als Reinigungsfilter für Wasser, als Reservoir wichtiger Rohstoffe und als Heimat gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

FOTO: DANIEL MASELLI

T.W.

